

# Wandern und Spenden sammeln

Jakobsweg bringt Martin Bepple und Tobias Krauß auf die Idee zu einer Hilfsaktion

VON PATRICK LEONHARDT

**Dudenhofen** – Das Ganze war im wahrsten Sinne des Wortes eine Schnapsidee. Und so sind die beiden Dudenhöfer Martin Bepple und Tobias Krauß (beide 26 Jahre alt) in diesen Tagen auf dem Weg nach Santiago de Compostela. Zu Fuß. Auf dem Jakobsweg. Und ihr Ziel ist nicht nur die Ankunft an der Kathedrale, in der die Reliquien des Apostels Jakobus begraben liegen.

„Wir hatten uns getroffen, haben auch was getrunken. Und dann den Film von Hape Kerkeling gesehen“, blickt Bepple zurück. Multitalent Kerkeling (Komiker, Autor, Sänger, Moderator), pilgerte 2001 ebenfalls auf dem Jakobsweg, 2006 schrieb er einen Bestseller darüber, der 2015 in die Kinos kam.

Das Treffen der beiden TSV-Kicker – Bepple spielt in der Kreisoberliga-Truppe, Krauß hat nach einem Unfall die Kickstiefel an den Nagel gehängt und den Posten des Stadionsprechers übernommen – fand vor rund einem Jahr statt. Dass das Ganze doch keine reine Schnapsidee war, zeigt die Tatsache, dass beide die Pilgertour nicht mehr aus den Augen verloren. Etwa bei der Urlaubsplanung: Bepple (Mitarbeiter im Rathaus) und Krauß (IT-Angestellter des Hessischen Rundfunks) legten ihren kompletten Urlaub auf die Zeit von Ende Mai bis Anfang Juli.

Bereits im Herbst absolvierten sie in Breuberg (Odenwald) eine ausgiebige Wandertour, „um einmal zu sehen, was machbar ist“, erklären die beiden – um für die täglichen 20- bis 25-Kilometer-Touren gerüstet zu sein. Von Saint-Jean-Pied-de-Port in



Der Jakobsweg hat die Rodgauer inspiriert, Gutes zu tun. Dieses Foto schickten sie aus den Weinbergen von Rioja. FOTO: P

Frankreich bis Santiago de Compostela sind es über den Camino Francés, den beliebtesten der fünf Jakobswege, rund 770 Kilometer.

Mit dem Flugzeug ging es zunächst nach Bilbao in Spanien, anschließend mit Bus und Zug zurück nach Frankreich, wo der Jakobsweg beginnt. In Navarra lernten die beiden Rodgauer gleich zu Beginn ihrer Reise das abwechslungsreiche Klima dieser nordspanischen Region kennen – starker Regen und Sonne lösen sich ab.

Als wichtigstes Utensil in ihren Rucksäcken nennen die beiden ihre Schlafsäcke. „Die braucht man in allen Herbergen“, erklärt Martin Bepple. Denn dort bekommen die Pilger lediglich Matratze und Kissen zur Verfügung gestellt. Und auch eine

Kopfbedeckung hat sich angesichts der Sonnenstrahlen als sehr nützlich erwiesen. „Auf einiges hätten wir aber auch verzichten können“, meint Tobias Krauß. Da wegen der Corona-Pandemie un-

klar war, ob alle Herbergen entlang des Weges zugänglich sind, haben die beiden auch ein Campingzelt und Isomatten dabei. „Das merkt man schon auf den Schultern, wir haben jeder zwei,

drei Kilo mehr dabei, als das üblich ist“, sagt Bepple.

„Drei bis vier Blasen an den Füßen und ein bisschen Muskelkater“, macht Martin Bepple nach einigen Tagen auf der Strecke aus. Ähnlich äußert sich Tobias Krauß: „Ein, zwei Blasen habe ich auch und die Achillessehne zieht ein bisschen. Wenn man aber erst einmal ein paar Kilometer gelaufen ist, geht es wieder.“

Als es losgeht, hat der Pilgerpfad keine echte Bedeutung für die abenteuerlustigen Rodgauer. „Wir haben gedacht, wenn wir ein bisschen schneller laufen, können wir vielleicht noch eine Woche unseres Urlaubs am Meer verbringen“, sagen die beiden. Doch sie ändern schnell ihre Meinung. Bereits am zweiten Tag werden sie in

Larrasoña derart herzlich aufgenommen – „die Unterkunft war ein Mix aus Supermarkt, Bar und Herberge, deren belgischer Betreiber seine russische Frau auf dem Camino kennengelernt hat“, schmunzelt Krauß –, dass die beiden Rodgauer nach vielen guten Gesprächen und den ersten Eindrücken beschließen, „dass wir den Camino genießen wollen“. Auch ohne die Aussicht auf eine Woche Urlaub am Meer.

Offiziell ist die Strecke in 32 Etappen unterteilt. Ende des Monats wollen die Rodgauer ihr Ziel erreichen, mit dem Flugzeug soll es dann zurück in die Heimat gehen.

Über Instagram verfolgen Familie und Freunde das Abenteuer der Rodgauer. Und die haben mit Blick auf das Interesse an ihrem Unternehmen eine Idee und wollen mit ihrer Pilgertour helfen: Bekanntlich ist der TSV Dudenhofen seit einigen Jahren eng mit der Spendenorganisation Main-Lichtblick verbunden. „Auch wir wollen einen Kinderwunsch erfüllen“, erklären Bepple und Krauß. Der zweijährige Liam leidet seit seiner Geburt an einer schweren Rumpfhypotonie (Mangel an Muskelspannung). Eine erste Schnupperstunde auf einem Pferd erweist sich als sehr hilfreich, die Rodgauer wollen ihm nun mit ihrem Spendenaufruf zu einer Reittherapie (Kosten etwa 500 bis 600 Euro) verhelfen. Pro Kilometer einen Cent, dann sind das für unseren Weg 7,69 Euro“, rechnen sie vor. Das sollte für jeden Spender machbar sein. „Wir wollen etwas Gutes tun“, sagen Bepple und Krauß nach nur wenigen Tagen über ihre Wanderung. Und das nicht nur für sich selbst.

## Heiliges Jahr

2021 gilt als Heiliges Jahr, weil der Jakobstag am 25. Juli auf einen Sonntag fällt. Das Heilige Jahr wird jeweils am 31. Dezember des vorangehenden Jahres feierlich eröffnet. Dabei klopft der Bischof von Santiago drei Mal an eine bestimmte Pforte der Kathedrale. Sie wird nur im Heiligen Jahr geöffnet. Dieses findet im Rhythmus sechs, fünf, sechs und elf Jahre statt. Das nächste folgt 2027. leo

## Spenden

Die Spendenaktion von Martin Bepple und Tobias Krauß zugunsten des kleinen Liam kann man über den Online-Bezahldienst Paypal unterstützen. Hier ist der Link: [paypal.com/donate/?hosted\\_button\\_id=4FXB6WQ4CFTNQ](https://www.paypal.com/donate/?hosted_button_id=4FXB6WQ4CFTNQ) Wer diese komplizierte Adresse nicht selbst eintippen möchte, findet den Link auch auf der Instagram-Seite der beiden: [instagram.com/die.pilgeras](https://www.instagram.com/die.pilgeras) leo